### Abendausgabe

Nr. 121 4 44. Jahrgang Ausgabe B Ar. 60

Begugebebingungen und Angeigenpreife find in ber Morgenausgabe angegeben Redattion: 520. 68, Cinbenftrage J Berniprecher: Donholf 292 - 291 Tel.-Moreffe: Sogialbemofrat Berlin



10 Pfennig

Sonnabend 12. Mars 1927

Berleg und Engeigenebteilung: Beldaftegett Bis bis & Uhr

Berleger: Bormarta- Derlag Ombi Berlin SIB 68, Cinbeuftraße 5 Ferniprecher: Donhoff 292 - 297

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

# Bürgerblock und Sozialrentner.

Berichleppung ber Silfe. - Die Blodparteien fuhhandeln.

Im sozialen Ausschuß des Reichstags unterbreitete Ministerial. | diesem Antrag abzubringen, Die Sozialbemokratie halt ihren Andirector Brieffer am Sonnabend die Borschläge des Reichsarbeits- irag aufrecht, dem sich auch die Kommunisten anschließen. gur Menderung ber Inpalibenper. Die Steigerungsfäte gu ben Invalibenrenten follen ministeriums in den einzelnen Bohnklaffen auf 3, 6, 10 und 15 Bf. erhobt merben. Ferner ift eine Beseitigung ber bestebenben Ungleichfeiten amifchen den alten, por dem 1. April 1925 sestgesetzten und den neuen Hin-terbliebenenrenten geplant. Das bisherige Berjogen des Kinderzuschusses bei den vor dem 1. Januar 1922 sestgeschten und noch laufenden Invalidenrenten soll tunstig aufhören. Schliehlich wird eine Gleichstellung der 65jährigen Bitwen mit den Invaliden-witwen vorgeschlagen. Bum Ausgleich des Fehlbetrags in der In-validenversicherung schlägt des Arbeitsministerium eine Erhöhung ber Beitrage um burchfcnittlich 15 Brog, por, Gleichzeitig foll jest bie endgultige Bereinigung swifden Mngeftellten. und Invaliden versicherung erfolgen. Die Invaliden-versicherung ist mit einer Whindung von 40 Millionen Mart ver-gleichsbereit, während die Angestelltenversicherung höchstens 5 Mil-sten zahlen will. Zede Bermittlung durch das Reichsarbeits-ministerium ist gescheitert. Der Arbeitsminister versanzt nunmehr bie Enticheibung burch ben Reichstag,

Bei Beginn ber Distuffion wird wieberum vergeblich auf Bort. melbungen ber Regierungsparteien gewartet. Schneiber (Dem.) vermißt in ber Erflärung bes Arbeitsminifters bie Bereitmilligfeit gur Erhöhung bes Reichszuschuffes und beantrage Berab. febung ber Alteregrenze in ber Angestelltenversicherung von & auf 60 Jahre. Minifteriolbirettor Brieffer menbet fich febr erregt banegen, bag bie Spannungen in ben Leiftungen amifchen Angestelltenund Invalibenversicherung immer noch verschärft merben follen. Da die Reglerungsparteien immer noch teine Anftalten machen, um fich überhaupt zum Regierungsvorschlog zu außern, ziehen die vorge-mertien Redner ber Sozialbemokraten und Kommunisten ihre Wortmelbungen zuruck, damit die Regierungsparteten sich außern fonnen. In dieser Bersegeicheit nimmt Undre (3tr.) bas Wort zur Geschöftsordnung und beutet an, bag zwar die Regierungsporfage nicht ausreich end erscheine, die Regierungsportelen aber heute eine Stellung nicht nehmen tonnen. Er macht auch meber positive Borichlage, noch werben irgendweiche Antrage eingebracht.

506 (Gog.) halt barauf ben Regierungsparteien noch einmal aufammenhangend die geradegu ftandafofe Berichteppung, wie fie pon ihnen betrieben wird, nor. Rochbem erft fiber zwei Bochen ble Sabotage im Unterausichuß betrieben morben und für Die heutige Sigung bie Enticheidung vorgesehen mar, hullen fich auch heute wiederum bie Regierungsparteien in ber fachlichen Debatte in Stillichmeigen. Angefichts ber furchtbaren Rot ber Inpaliden mird bie Sozialbemotratie biefes Spiel ber Regierungsparieien burchtreugen. Er beantragt beshalb, bag nunmehr bie Frage einer Erhöhung ber Inpalibenrenten fofort por das Plenum des Reichetags gebracht wird. Andre (Bir.), Somarger (Bant. Bp.) perfuden die Gogialbemofraten pon

Innerhalb ber burgerlichen Parteien ber Regierung berricht auch in diefer wie in allen anderen fogialpolitischen Fragen ein mirres Durcheinanber, fo bag ohne ben ftarten Drud ber Deffentlichteit teinerlei Sogialreform gu ermarten ift.

Die Invalibenrentner, bie gu Conntag große De-monftrationen veranftalten, werben bem Befigburgerbiod die verbiente Untwort geben.

#### Wiederfpruch im Plenum.

Bei Beginn der heute auf 1 Uhr festgesehten Situng des Reichstags beantragt por Eintritt in die Tagesordnung Mbg. Rarffen Beine (Sog.), ben Untrag ber Sogialbemotraten auf Erhöhung ber Renten aus der Invalidenverliche. rung als erften Buntt gu behandeln. Diefer Untrag fei bereits im Dezember 1925, alfo por anderthalb Jahren eingebracht morben, por eineinviertel Jahren murbe er bem fogtal: politifden Musichug übermiefen. Im Frühjahr murbe pon ber Regierung ertfart, daß fie erft eine Borlage über bie finangielle Belaftung machen muffe. Schlieflich murbe erreicht, bag ber Antrag einem Unterausschuß überwiesen murde; bort sei aber feine prattische Arbeit geseistet worden, weil die Regierungsparteien immer erflarten, ohne bie Unterlagen ber Regierung teine fachliche Stellung bagu nehmen zu tonnen. Der Redner tommt bann auf bie heutigen Borgange im Sogialpolitifchen Musichuf gurud und ertfart, bag die Sozialbemofratie nicht gewillt fei, biefes

#### Spiel mit der Rot der Invalidenreniner

noch langer angufeben. Innerhalb ber Regierungsparteien verhandle man icon feit brei Bochen barüber, was gescheben jolle. Es muffe jest im Blenum bes Reichstags barüber perhanbelt merben, benn es fei unerfräglich, daß am 1. April die Wohnungsmieten erhöht werden

follen, ohne daß auch die Involidencenten erhöht werden. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns beruft fich auf feine geftrigen Musführungen bei ber Beratung bes Ctats und auf Die Musführungen bes Regierungsverireters in ber heutigen Sitzung bes Sogial. politischen Ausschuffes. Die Berschleppung des sozialdemokratischen Antroges sei aus der außerordentlich starten Besastung des Reichstago mit gefengeberifchen Arbeiten gu ertfaren, bie Regierung habe aber ben Bunich, daß die Renten aufgebeffert werden. Er bittet darum, diese Frage heute nicht zu behandeln, sondern die meltere Beratung noch einmal bem Gozialpolitischen Ausschuß zu überlaffen.

Mbg. Rabel (Romm.) municht gleichfalls bie fofortige Berhand. lung im Plenum.

Abg. Schnelber (Dem.) halt bie Erhöhung ber Invalidenrente für außerordentlich dringlich. Im hinblid barauf, daß der Ausschuß die Materie ichon am Dienstag verhandeln fall, erhebt er gegen bie Auffegung des Antrags auf die Tagesordnung Widerfpruch.

Das Saus fest fobann die Beratung bes Reichshaushalts bes

Arbeitsminifteriums fort.

# Ostoberschlesische Schuleinigung.

Die Gaarfrage ungeflart.

Möanderung ber Bestimmungen biefer Ronvention. Muf diese Zatfnche wies Dr. Strefemann bin, er führt babet folgenbes aus:

inche wies Dr. Stresemann hin, er sührt dabet solgendes aus:

Die deutsche Regierung beirachtet den Barichlag als einen Ausweg aus den Schwierigseiten, die hinsichtlich der Minderdeitsschulen entstanden waren Ich möchte nicht versehlen, den an dem Borschlag deteiligten Ratsmitgliedern für ihre Bemühungen zu dansen. Ich möchte aber auch darauf hinweisen, daß der Bericht, wie es insbesondere seine leiten Zeilen dartun, die Rechtsfrage offen läht. Die Genfer Konvention über Oberschlessen bestimmt ohne Zweisel, daß die Erstärung der Eltern und Erziehungsberechtigten weder nachgeprüft noch angesochten

Die Sigung unterbrochen, nachmittage Saarenticheidung.

V. Sch. Genf, 12. Marg. 1,15 Uhr nachmittags. (Elgener Drahtbericht.) Eine Einigung in der Saarfrage konnte bisher nicht ergielt werben. Rach einer langeren Rebe Strefemanns, beren Uebersegung in beiben Sprachen bis 3/2 Uhr bauert, wurde auf feinen Antrag bie Sigung unterbrochen und eine neue Sigung auf 3% Uhr nachmittags einberufen. Es ift noch nicht zu erfeben, ob ein Kompromiß zustande tommen oder eine Mehrheitsabstimmung notig merben mirb,

## Kampf um den Achtstundentag.

Worauf es antommt.

Die bisherigen Auseinanderfegungen über die gefehliche Reuregelung ber Arbeitszeit zeigen, bag bie Regierung des Burgerblod's und ihre Parteien bemüht find, eine wirfliche Berturgun g der Arbeitszeit zu verhin-bern. Das tonnen sie naturlich nicht mit dieser brutalen Deutlichkeit aussprechen. Deshalb wird mit einem ungeheuren Aufwand um Formulierungen "getämpft", die den Kern der Dinge gar nicht treffen. Den Arbeitern und Angestellten, soweit sie sich noch im Schlepptau der bürgerlichen Varteien besinden, soll blauer Dunst vorgemacht werden.

Es ift beshalb notwendig, noch einmal mit aller Deutlichfeit zu zeigen, worauf es eigentlich antommt. Die Begründung zu dem Regierungsentwurf erflärt, daß eine Rot-regelung nicht das geltende Arbeitszeitrecht völlig umftürzen und die endgültige Regelung vorwegnehmen darf. Es soll aber im Grunde genommen alles beim alten bleiben. Dagegen wenden fich jedoch die Gewertschaften alter Richtungen. Der von ihnen gemeinfam ausgearbeitete Entwurf eines Rotgeseiges zur Berturzung der Arbeitszeit will eine gründliche Abtehr vom geltenden Arbeitszeit-recht. Die sozialdemofratische Reichstagsfraftion hat die Berechtigung diefer Forderungen sofort anerkannt und ben Ent-wurf im Reichstage eingebracht. Die bürgerlichen Parteien werden also Farbe betennen muffen. Der Rern diefer Forderungen besteht darin:

1. bağ burch die Streichung des § 3 der geltenden Arbeitszeitverordnung der Arbeitgeber nicht mehr an dreifig Tagen im Jahre Mehrarbeit bis zu zwei Stunden

breißig Tagen im Jahre Mehrarbeit bis zu zwei Sunden täglich verrichten lassen kann;

2. daß durch Streichung des § 5 der geltenden Arbeitszeitverordnung die Möglich keit beseitigt wird, durch Tarisvertrag ganzallge mein eine regesmäßige tägliche Arbeitszeit dis zu 10 Stunden zu vereinbaren.

Diese gesehliche Borschrift ist die Grundlage für die Schlichtungsbehörden, im Schlichtungsversahren ihre berüchtigten Schedssprüche mit den langen Arbeitszeiten überhaupt fällen zu können und ihre Anerkennung durch Berbindlichteitserkstrung zu erzwingen.

teitserklarung gu erzwingen. Rur die Streichung bes § 5 tann biefen Difftand be-

3. daß durch die Streichung des § 6 der gestenden Arbeitszeitverordnung auch den Behörden den Möglichteit genommen wird, überall dort, wo keine Berlängerung der Arbeitszeit durch Tarisvertrag ersolgt ist, diese Berlängerung durch behördliche Genehmigung zuzulassen. Der § 6 ist aber eine Art wirksame Ergänzung des § 5. Funktioniert die Berlängerung der Arbeitszeit nicht auf dem Bege des Tarisvertrages, dann treien die Behörden in Stunktion

Much diese Bestimmung muß natürlich beseitigt werden, soll der Achtstundentag gesichert sein.

4. daß die Straffreiheit bei Annahme sogenannter freiwilliger Mehrarbeit (§ 11 Abs. 3) ausgehoben wird. Es soll damit erreicht werden, daß die Innehaltung des Achtstund entages auch strafrechtlich gesichert ist.

Bon diesen entscheidenden Forderungen erfüllt der Resgierungsentwurf des Bürgerblads keine einzige, denn im Rahmen seiner Borschläge ist die vorgesehene Aushebung des § 11 Abs. 3 praktisch nicht so bedeutungsvoll, weil ja nach wie vor zugelassen bleibt, auf dem Wege des § 5 oder 6 den Zehn it und entag zu erreichen, nötigenfalls kann durch behördliche Genehmigung sogar eine leder ich reit ung dieser Arbeitszeit zugelassen werden. In all diesen rechtlich zulässigen Fällen einer Verlängerung der Arbeitszeit ist natürlich auch Bestrasung ausgeschlossen. Es zeugt von der ungeheuren Borniertheit des deutschen Unternehmertums, den ihnen all das noch ternügt und sie auch straffrei bleiben bag ihnen all bas nicht genügt und fie auch ftraffrei bleiben wollen bei Arbeitszeiten, die noch darüber hinausgeben.

Der Regierungsentwurf will ben § 5 überhaupt nicht anbern. Die nach § 6 zuläffige Berlangerung ber Arbeitszeit burch behörbliche Genehmigung foll sich bei abgelaufenen Tarifperiragen im Rahmen ber hier bisher porgetragenen Arbeitszeit halten, vorausgesett, bag ber Tarifvertrag felt nicht mehr als brei Monaten abgelaufen ift. In allen übrigen Hällen können die Behörden dis zu zehn Stunden täglich genehmigen, mit der Maßgabe, daß ein angemessener Zuschlag gezahlt wird. Liegt keine Bereinbarung darüber vor, dann gelten 25 Proz. als angemessen. Kommt über die Berechnung des Zuschlags keine Einigung unter den Beteiligten zustande, so entscheidet darüber die zulassende Behörde endgültig.

Die Angestellten und Behrlinge find von diefer Regelung überhaupt ausgeschloffen. Diefe Mus-nahme mirb bamit begründet, daß für Ungeftellte und Behrlinge eine berartige gesetzliche Borschrift nicht geeignet erscheint, ba die stundenweise Berechnung der Mehrbezahlung baufig Schwierigkeiten verursachen wurde. Man sieht, die Regierung des Bürgerblocks ist um Ausreden nicht verlegen.

Diese "Berbesserungen" werden tompensiert durch eine Berschlechterung des § 9. Die Regterungsbegründung ertsärt, daß die strengere Nachprüsung der gesehlichen Borsussichungen es ermögliche, die Ueberschreitung der Zehn; it und en grenze fünstig auch für die Gewerbezweige zuzusassen, in denen sie nach dem Wortsaut des § 9 zurzeit überhaupt nicht möglich ist, nämlich sür den Steintohlenbergbau unter Tage und die sonstigen Gewerbezweige, die der

Behnftundentages genehmigt.

Co feben die Abfichten ber Burgerblodregierung aus. Hinter ben Kulissen wird jest verhandelt, ab nicht für alle Mehrarbeit, sei es durch Tarispertrag oder behördliche Genehmigung, ein Zuschlag zu zahlen ist. Auch das trifft, wie

wir gezeigt haben, nicht ben Rern ber Dinge.

Die Kundgebung der gewerkschaftlichen Spigenverbände hat mit aller Deutlichkeit ausgesprochen, daß die Berkürzung der Arbeitszeit die Borbedingung für die Rücksührung des Arbeitslosenheeres in die Betriebe ist. Das aber kann nur erreicht werden durch die von der so zi al de mo kra tifchen Reichstagsfrattion eingebrachten Borichlage aller Gewertichaften. her mit bem gefetitch geficherten achtftunbentag! Das ift bas Gebot ber Stunde.

#### Rechtsblod für Mieterhöhung. Die Beibehaltung ber Friedensmiete abgelehnt.

Sofort nach bem Betanntmerden ber geplanten Berordnung ber Reicheregierung über bie Erhöhung ber Friedensmiete um 10 Brog. am 1. Upril und meitere 10 Brog. am 1. Oftober hat Die fogial. demofratifde Reichstagsfrattion ben Untrag geftellt, die bisherige Friedensmiete auf ein weiteres Jahr bis gum 31. Dar 3 1 928 beigubehalten. Der Reichernt hat jedoch ber Berordnung der Reichsregierung zugestimmt. Auch im Bahnungs-ausschuß des Reichstages, in dem der sozialbemotrasijche Antrag am Freitag beraten wurde, ist es nicht gelungen, eine Mehrheit gegen die Mieferhöhung zu erreichen. Der sozialdemokratische Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemofraten, Kommuniften, Demokraten und Bolflichen abgelehnt. Es ift nicht mahrscheinlich, daß im Steuerausichuß bes Reichstages, ben bos Problem im Bufammenhang mit ben Beratungen über ben Finangausgleich ebenfalls in ben nächsten Tagen beschöftigen wird, ein anderer Standpunft eingenommen wird. Die Reichsregierung burfte infagebeffen thre Berordnung befanntmachen, fo bag mit der er-höhten Wiete ab 1. April gerechnet werben muß.

Bie die Mitterhöhung um 10 Brog, vermendet wird, ift noch nicht bestimmt. Obwohl die Röglichkeit besteht, durch die Reich s gefehgebung ben Sanbern bie Bermenbung bes erhöhten Mieteteils vorzuschreiben, lebnt bie Reichsregierung eine folche Magnahme ab. Die Banber mollen in ber Bermendung ber erhöhten Miete frei fein und bie Reichsregierung beugt fich ihrem Billen. Wenn auch anzunehmen ift, daß 3. B. in Preußen von der loprozentigen Mieterhöhung eiwa 8 Broz. für den Wohnungsbau vermendet wird, und 2 Brog, für Sogialausgaben, fo ift boch in anderen Lanbern mit einer Begunftigung bes Saus. besises und einer wenigstens teilweisen Berwendung zu allge-meinen Berwaltungszwecken zu rechnen. Die Besürchiung allo, daß ber Rechtsblod fich als ein Beligburgerblod ermeifen wird, ift jest bereits bestätigt. Der hausbesig wird begunftigt, Die Mieterichaft benachteiligt. Und zwar gerabe biejenigen Mieter am meiften - Meinrentner, Mittelftanbler, Gemerbetreibenbe und freie Berufsangeborige -, die die geringften Möglichteiten gum Schube ihrer Lebenshaltung gegen die Mietstelgerung haben.

#### Hitler und Borfig. Wer war Sitlere Gonner?

Der völlische Abgeordnete Jürgen v. Ramin hat, wie befannt, öffentlich erflärt, bag Sitler von großinduftriellen Gonnern Geld und Inftruftionen erhalten habe. Das "Berliner Tageblatt" batte bagu feftgeftellt, bog es fich bei einem ber Großinduftriellen um herrn v. Borlig handele.

Jest veröffentlicht herr v. Borfig in der gleichen Zeitung eine Zuschrift, wonach er im Jahre 1921 ober im Friblahr 1922 ameimal mit hitler gufammengetroffen ift, einmal liegenben Betätigung angenommen. Davon, daß ich ber "Gonner" ber hitlerichen Bemegung ober gar, wie ber "Bormarts" behauptet, "ihr Geldgeber" gemefen fei, tann gar teine Rebe fein."

Man mirb nun abwarten muffen, wie herr v. Ramin ben ausbrudlich angebotenen Bemeis für feine Behauptungen erbringen wird. Intereffant ift es aber auch in diefem Falle festzustellen, wie leicht der Fuhrer eines großinduftriellen Bertes und ber Arbeits gebervereinigung einem ausgesprochenen Butichiften perfonfiche Rudfprachen gemahrt, wenn diefer nur mit arbeitsfriedlichen und nationaliftifden Bhrafen um fich wirft. Diefer Mangel an Denidentenninis findet fich ja nich mur in Berfin, fondern, wie die Affare Domela gezeigt hat, auch anderwarts. Und diefe Mrt Birtichaftsführer", Die ihre Unfahigfeit gur Beurteilung von Schwadroneuren fo effatant beweift, verlangt non ber Arbeitericoit Bertrauen in ihre überragenbe Leitung!

Die Firma C. Bediftein teilt uns mit, dag ber voltifde herr Ebmin Bechftein por langerer Beit megen feiner politischen Taiigfeit aus bem Gefchaft "abgefunden", b. b. berausgefest morben ift. Alleiniger Inhaber ber Bianofortefabrit ift Bert Cart Bechftein, ber jeben Jufanumenhang mit politischen Bestrebungen bes gleichnamigen Edwin entschieden in Abrede stellt. Die Mitteilung erfolgt auf einem Briefbogen, in dessen Ropf fich die Fabrit als "hoflieferant" bezeichnet und mehr als ein Dugend gefrönte oder abgefundene Fürstennamen zu Retlamezweden aufführt. . .

#### Anschlag gegen die Bauernorganisationen. Falfchung und Diebftahl im Dienft bes Landbunde.

Der Reichslandbund bat, um ben Deutiden Bauern. bund zu fprengen, beffen Borftanbsmitglieb Sadbarth mit hohen Behaltsverfprechungen bewogen, fich von der Organisation gu trennen und unter Bedrobung anderer Gefcaftsführer den Unfchluß an den Landbund gu propagieren. Hadebarth hatte bagu eine vom Landbunde finanzierte, gefälichte Conbernummer bes Organes "Deutscher Bauernbund" herausgegeben und an die widerrechtlich angeeigneten Abreffen jum Berfand gebracht.

Bie fich jest herausstellt, ift bas Ropfelifchee ber Beit-ichtift "Deutscher Bauernbund" aus ber Sauptgeschäftsstelle entin einer beutichnationalen Druderei in Stenbal für ben Drud biefer Sonbernummer gugerichtet worden. Diese Alische ist jest mitsamt den entwendeten Listen der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Bauernbundes durch Einschreiben von Sadbarth gurudgefandt worben. Damit ift beftatigt, daß das Klifchee burch einen breiften Diebft ahl in die Dienfte bes Landbundes gestellt ift. Offenbar ift die Uebersendung des Risigees und ber Liften auf Grund ber Dagnahmen erfolgt, die im Bufammenhang mit ber strafrechtlichen Berfolgung unternommen

#### Vor der Entscheidung über die Kanalprobleme Der Baushalt bes Bertehreminifteriums.

Der heute, Commobend, im Ausschuß für den Reichshaushall beginnenden Beratung des Ctats des Reichsvertebrs-mintfteriums tommt in diefem Jahre erhöhte Bedeutung gu, weit in biefer Beratung bie Enticheibungen über bie verschiedenen fdmebenben Ranalfragen fallen merben, die mirfichaftlich und finangiell für die Butunft Deutschlands von größter Bedeutung find.

Das Reichsvertebrominifterium ift eines ber menigen Diristerien, das über größere eigene Einnahmen verfügt. Mus Kanal-abgaben, Schleppgebühren, Lowlengeld, Miet- und Bachtzinsen und abntlichen Quellen bezieht es Einnahmen von 80 Millionen Mart. Tropbem erfordert es noch einen Buichuf von 254 Millionen. Dem Ministerium unterstehen eine Reihe groferer und ffeinerer Reichsbehörben, wie bie Seezeichenverwaltung, die beutiche See-

Reichsarbeitsminister nach § 7 als besonders gesundheits-gesährlich bezeichnet hat. Also erst siede der Berichsarbeits-minister die besondere Gesundheitsgesährdung sest und dann wird zur Förderung der Gesundheit die Ueberschreitung des Bafferftragen der Lander (rund 62 Millionen) und auf Be-willigungen zur Forberung wiffenichaftlicher und allgemeinwirtichaftlicher Zwede auf bem Gebiet des Lufte und Rraftjahrwefens frund 17 Millionen).

Gur einmolige Ausgaben verlangt bas Ministerium eine Summe pon rund 66 Millionen, barunter 28 Millionen gur Forberung ber dem regelmäßigen öffentlichen Bertehr dienenden Luft. fahrtunlernehmungen und für 600 000 Mart für Bor- und Entmurisarbeiten gur Brufung ber Boumurbigteit bes

hanja-Ronals.

3m außerorbentlichen Saushalt merben 40 Millionen Mart gur Fortfegung des Baues des Mittellandtanals öftlich Sannover einschließlich bes mit dem Baugmed im wirtichaftlichen Bufammenhang ftehenden Grunderwerbs und für Borarbeiten und Bauqueführungen am Gubfiliget ober Beteiligung bes Reichs an einer ober mehreren fur bie Fortfetjung bes Baues gu bilbenden Gefellichaften verlangt. Bei lebernahme ber Baffer-ftragen hatte bie Reichsregierung mit ben Landern Breugen, Sachfen, Braunschweig und Anhalt eine Bereinbarung getroffen, in ber fich bas Reich verpflichtet, biefen Mittelfandkanal balbigft zu vollenden, foweit die finangielle Lage bes Reichs bagu bie Moglichteit bielet. Bei Annahme einer leberteuerung von 30 Brog. gegenüber bem Koftenanschlag erfordern die noch nicht in Angriff genommenen Streden bes Mittellandtanals 448 Millionen. Bon biefer Summe entfallen auf ben hauptkanal von Beine bis Burg mit Elbüberführung und Zweigkanalen 273 Millionen, auf die Berbindung mit dem Birticolisgebiet ber oberen Saale (Sübflügel) 175 Miionen. 3mei Drittel biefer Befrage, namlich 182 + 117 = 200 Millionen, hat nach ben Bereinbarungen bas Reich gu trogen, mahrend ber Reft von den Ländern aufzubringen ift.

Das Reichsvertebreministerium verfügt über ein Berfonat pon 1985 Beomten, 2876 Angestellten und 1903 Arbeitern. Unter ben Beamten befinden fich 1711 planmagige Beamte, 135 Distare und 139 Bartegelbempfanger,

#### Das heilige Eigentum. Der Privatbefig geht vor bas Gemeintubi!

Der 29. Musichuft des Breufischen Landings, der ben Entwurf eines Stabtebaugefehes zu beraten hat, mar diefer Tage gur fachlichen Beratung des erften Abichnittes des Gefehentmurfes: Flachenaufteilungsplane gufammengetreten. Die ausgedehnie Debatte fpigte fich immer mehr auf die Entschädigungsfrage gu. Der Gefegentmurf fieht eine Entichabigung nur bei Enteig. nung von Brunbftuden vor, Die Rechtsparteien fordern eine Entichabigung auch dann, wenn Grundftude burch Flachenaufteilungsplane in ihrer Rugung beidrantt merben.

Gine folde Entichabigungspflicht befteht nach ben geltenben rechtlichen Beftimmungen nicht. Die Staatsregierung fieht auf bem Standpunft, dog in ber Entichabigungspflicht teinesfalls fiber bie bisherigen Bestimmungen hinausgegangen merben foll. Dem

chloffen fich auch unfere Genoffen im Ausfchuf an.

Bon der Birischaftspartei murde verlangt, daß, ehe in die Eingelberatung bes Gesegentwurfs eingetreten werbe, ber Musichuf beichließen foll, baß bei jeber Rugungsbeschrantung, welche fich aus der Einführung ber Flachenaufteilungsplane ergibt, volle Entichabi-gung zu gemahren ift. Die Rechtsparteien erklarten, grundfahlich mit diefer Forderung einverftanden gu fein; nur hielten fie biefe Form ber Beschlufiaflung nicht für richtig.

Das Bentrum tonnte fich zu einer ftritten Ablehnung biefer Entschädigungspflicht nicht aufschwingen. Und fo murbe es ben Rechtsporteien möglich, mit Silfe bes Zentrums einen Beschluft burdgubruden, bag erft bie Enticabigungsfrage geregelt werden foll, ehe bie Beiterbergiung bes Gefegentwurfs

Stattfindet.

Darauf beschloß der Ausschuß, die Berhandlungen für heute abzubrechen, damit die einzelnen Fraktionen des Ausschuffes gu ber veranberten Sachlage Stellung nehmen fonnen.

## Edvard Munch.

Bon Dr. Baul &. Comibt.

Heute mittag ist die große Munch Ausstellung eröffnet morden, die somtliche Raume des "Aronpringenpalais" fullt. Die Eröffnungsrede hielt nicht der um Munch Berdienteste, der Direktor des Ossoer Museums Jans Thils, sondern unser

Das Berdienst on dieser außerordentlichen und schwierigen Unternehmung gebührt wie immer Ludwig Justi, dem sein Kustos Thormählen mit Hingabe und Auspestung zur Seite stand. Dhne den Idealismus solcher Männer (für deren Wirfen wir

lieber Dank bezeugen sollien, statt, wie es in manchen Aunstschriften wir und Afademien geschieht, ihnen Knüppel in den Weg zu schmeißen) würde niemals eine Ausstellung wie diese austande kommen.
Es handelt sich hier nun allerdings nicht um deutsches Kunstleben, sondern um Edward Munch. Aber wer gehörte senem mit tieserer Beziehung an als der größte Maler Standinaviens? Alexander tieferer Beziehung an als der größte Maler Standinaviens? Rie-mals dürfen wir vergessen, wie er vor 35 Jahren von der Berliner Künstlerschaft behandelt worden ist, die ihm, nach wenigen Tagen Standals ohnegleichen, das Gastrecht in rober Form ausgate und seine unsterdichen Berte aus dem Ausstellungsdaus entsernte. Iwar sind in dem verstossenen Menschung für die Schmach des Künstler-vereins boten, von der Ausstellung seines "Ledens-Frieses" 1902 bis zu Schiesters und Glasers Büchern über ihn und der schönen Ausstellung der Mannheimer Kunsthale im vergangenen Herbst (deren Bestände ein Drittel der hiesigen bilden). Die wahrhaft gründliche Satissation aber dat Munch erst seit durch die Kationals galerie erhalten. Denn eine so umsäsende Ausstellung seines Ledenswertes (von 1880 die 1926) ist noch niemals dagewesen, und sie ist nur zu vergleichen mit den mächtigen Ehrungen Hans fie ist nur zu vergleichen mit den machtigen Ehrungen Hans Thomas und Lovis Corinths an berfelben Stelle, und mit der, Berlin leiber vorenthaltenen, Gesamtichau Emil Roldes, die eben jest in Dresben annähernd die gleiche Zahl von Bildern der Deffentlidifeit barbietet.

Es ist ebenso verlodend, Munchs Wert mit dem Roldes zu vergleichen und ihrer beider Bedeutung für ums zu beschreiben, wie es unmöglich ist, allein ichon aus Rücksichen des Knumes. Denn es müßte richtigarmeise eine Brojchure geben und die ganzen Besiehungen der Aunst zu unseren Leben und beinahe auch die uns wesentliche Kunstgeschichte (nämlich unserer Epoche) enthalten. Wir wollen uns darauf beschränken, anzubeuten, was den Besuch dieser in sedem Sinne überwalkigenden und berrlichen Schau auch für den ber Kunft ungewohnten Menichen burchaus lohnt und zur Rot-

vendigfeit ungewohnten Menichen durchaus lohnt und zur Rot-wendigfeit macht.

Zunächst ist hier die Borstellung des heldischen Mannes als eines sittlichen Borbildes anlabausich zu erseben. Ein Held unserer Zeit ist mit Notwendigkeit Zivisist. Die Ziviscourage dieses, sahr-zehntelang von aller Welt verhöhnten Malery unserer Nöte sicht über allem Zweisel erhaben. Wir mühren teinen großen Kinstler ieiner Zeit, der so sapier und unumwunden die Wahrheit gegen eine Welt von Widerlachern behauptet hätte. Unter den Malern ist ihm mur die tragische Gestalt von Goghs zu vergleichen,

Das Epard Munch feine Rechtfertigung und mit ihr feinen Ruhm erleben durfte, weil er alt genug wurde — ist des nicht niels mehr ein Zeichen seiner aufrechten Tapferkeit als des einmal richtig tappenden Glüdsgoties? Ran braucht nicht "Helbenverehrung" zu treiben, um die unermeßlichen Kräfte zu bewundern, die diesen Streiter durch Widrigkeiten zum Siege sührten.

Denn der Sieg, und das ist die zweite und wichtigste Lehre aus dieser Bersammlung großer Kunstwerke, galt nicht einer Kunstsorm oder einem bestedigen Prinzip: er galt der Wahrheit über den modernen Menschen schlechthin, der pipchologischen Ertenninis. Was die Dichter seiner Frühzeit, voran Ivsen und Strindberg, in Dramen niedergeset haben, deren Bergänglichteit heute außer allem Iweiselsseht, hat der größere Kunster Munch zu dauernden Symbolen gestormt. Wan muß an große Waler der Bergangenheit denken, um dies Kerbällnis richtig zu persiehen. In Dierra und Konnensche dies Berhältnis richtig zu versiehen. In Dürers und Erunewalds Bildern kristalliserie sich die Religiosität des Mittelalters, deren Schriftwert uns nicht mehr anspricht: Rubens vermittelt uns die geistige Haltung des Absolutismus mit der gleichen Unmittelbarteit wie Kembrandt die Weltsfrömmigteit Spinozas, den heute nur noch die wenigsten zu lesen wissen. Der Ansänellschaft wir Erundrussessen Weisen der Ausdrussessen der Ausdrussessen der Weisen der Ansänellschaft wir Erundrussessen. wie Kembrandi die Weltschumigteit Spinozas, den heute nur noch die wenigsten zu lesen wissen. So und mit dem gleichen Berhältnis der Ausdruckstärte und Jugänglickeit wird Edward Munchs Ledenswert späteren Jahrhunderten ledendiges Zeugnis ablegen von den seelischen Kämpsen um soziale, sezuelle, pspische scheett in unserer Epoche, wenn unsere Nechter verschollen sein werden. Schon deut empsinden wir die größere Unmittelvarseit seiner dikhassen Darstellung gegenüber den Ossenbarungen des geschriedenen Wortes. Nie ist Munch ein Propagandist irgendweicher Lehre der Gegenwart wie Strindberg oder Hamminn; und nichts ist verschrier, als seine Vilder "literarisch zu schelten. Unendlich höher aber steht das Problem der menicklichen Seele, die von all den gestigen Fragestellungen der Zeit erschüttert wird. Deren Röte hat er gemalt und einsache und verständliche Symbole daraus geschaffen.

Wie umsassen seine Seele sühlt und sein Gests bentt — in Gleichnissen den seine Seele den Benten Benten den Geschnissen der frühesten Impressionen des Zwanzigsährigen, zwischen dem Duntet seiner Berzweisungen in den von Schopenhauersches über der frühesten Inget, — und der sichten Beschnung in seiner Beschnungen in den Wortschaften Gonnenseligseit in den leizten Jahren. Der emige Kamps zwischen Genenalisseit in den leizten Jahren, in denen Munch den Kamps der Generationen um Gestalt gemonnen, symbolisch gesteigerte Form in der Arbeit von vierzig Jahren, in denen Munch den Kamps der Generationen um Geelen, oder Einnenglüß fürser erlebt als irgendein anderer.

Denn soviel ersehen wir aus seinem hier gewaltig ausgebreiteten Beert, daß ihm die Darstellung der Seelenproblematit um 1890 nur eine erste Stufe bedeutete. Daß Munch nicht nur der gewaltige

Denn soviel ersehen wir aus seinem hier gewaltig ausgedreite ten Werk, daß ihm die Darstellung der Seelenproblematik um 1890 nur eine erste Stuse bedeutete. Daß Munch nicht nur der gewaltige Begründer der nordisch-beutschen "Ausdruckfunst" ist, sondern auch der Jührer zu neuen Idealen. Die Werke des Sechzigighrigen sind der Jührer zu neuen Idealen. Die Werke des Sechzigighrigen sind hymnen auf die Herrschaft des gesunden Körpers und eine helter genossen Katur. Sie deuten eine aptimistischere Lösung des Mensch-teiner eine nund eine Ablace an den tiesen Beistmismus seiner heitsproblems an und eine Abjage an ben tiefen Beifimismus feiner Jugend. Diese Wandlung des großen Rafers läßt uns Soffnung auf eine Erneuerung der europaischen Menschheit; benn der Künstler ift Prophet seiner Zeit,

Die Frangofen im "Theater des Westens". Der Unstern, ber bie frangofischen Schauspieler in bas Theater bes Boftens geleitet hatte, ift noch nicht erloschen. Die Barifer Kunftler tauschen ich meiter vollfommen über bas, was fie in Berlin zeigen follten und dürsten. Jest, da sie nach dem romantischen Musset die mo-bernen Dramatiker spielen wollen, zeigen sie uns auch noch ein antiquiertes oder wenigstens ein nebensächliches Theater. Sie ent-halten uns mit Besüssenheit alles vor, was uns innerlich anpaden halten uns mit Bestissenheit alles vor, was uns innerlich anpaden oder wenigstens außerlich erregen könnte. Die kleine Solonplauderei von Ed mond Sée, die "Das Flammlein" betitelt ist, und die ganz niedlich die Schliche der gewandten Liebeskünstlerin enklarvt, reicht nicht aus, um uns wizig anzulizzln. Es verpulvert aller Gesse, odwohl die Franzolen ganz leidlich ibren Text berunterreden. Auch das duerliche Bollsstüdt "Blancheite" von Brieux, das die schlechten Folgen des Hochmutes beweist und die in Ausgeblasenheit versallende Bauernsachter in den Hafre einer robusten She als reuige Günderin zurücksührt, reicht nicht aus, damit wir aus unserer alliaglichen Pisstimmung herausgerissen werden. Run wollen wir nur noch das arose romantilche Kitterischausiel Run wollen wir nur noch das große romantliche Kitterschauspiel "Run Blas" ansehen. Bielleicht, daß der herrsiche Schwung des Bictor Hugoschen Wortes die durch ihr Mißgeschiel sicher behinderten Runftler gu unverhofftem Sturm befeuert.

Eine neue Forschungsreise Sven Hodins. Rach Berhandlungen, die mehrere Monate gedauert haben, hat Sven Hedin die Zustimmung der chinesischen Regierung zu seiner geplanten neuen Expedition nach Jentralasien erhalten. Gemisse wissenschaftliche und padagogische Organisationen Chinas hatten dis jeht diesem Plan Wildergogische Organizationen Comus gatten dis jest diesem Itan Widerstand geleistet mit der Begründung, daß eine solche Expedition China seiner historischen Altertümer und Kunstschäfte derauben werde. Soen Hedin gab die Bersicherung ab, daß er rein wissen-ichoftliche Ziele verfolge, und die chinesische Regierung hat sich nun-mehr über die Wosischen des Forschers für beruhigt erklärt und die gemunichte Buftimmung erteilt.

Erftanstährungen der Woche. Mittw. Lammerspiele: "Tonis Donnerst Ballner-Th: "Rüffe in der Racht". Th. i. d. Allzomftrt. Die Frau obne Manns". — Freit. Schauspielbaus: "Ein bestere Herr". Th. d. Westens: "Große Schwarz-Redue". — Sonnab. Ib. am Schillbauerdam m.: "Tragddie der Liede". — Sonnt Ih. i. d. Alosterstraße: "Die Siedzehnschrigen".

lienic-Vortage. Mont. (5, 7), Dienst. (7). Milim (5,7), Donnerst. bis Somnt. (5): "Das rote Gebelmuis". — Donnerst. (7): "Nutta-Klamte Schule, Bewegungstechnit, Ernboentanseufm. — Mont. bis Somnt. (9): "Uber Limatins Cistelber". — Dienst. (5): "Das Räifel ber Schabfung". — Breit. (7): "Un ben fürstenhöfen Navas". — Sonnt. (7): "Bom Anfilm zum Kinopalaft". — Sonnt. (7): "Die Reifung Schiffbrüchiger an den deutschen Külten".

hertha Debmiow wird beim letten Bortrag von Leo Restenberg fiber Beetbovens Lieder und Gelänge" am 14., abends 8 Uar, im Hürger-aal bes Rathaufes u. a. "in questa tomba", "Indensen". "Reue Liebe, neues Leben". Ich liebe dich", "Wit einem gemalten Band", jum Bortrag bringen. Karten an ber Abendiasse.

Die Galetie Willichet, Billoriaftrage 2, eröffnet am 18. eine Rolleffin-

# Der Jememord-Prozeß.

Schulg und feine Belfer.

Der Oberseutnant Schuls sieht auch heute im Mittelpunkt der bandigen. Vorl. Fief Ihnen denn nicht auf, Sie sollten eigentlich sien Baffen erfassen und nun tom dazu ein Kommando aus Berlin? Sagen Sie mal, lieben Sie sich von Schulz is. Dort wurde er so, wie erinnerlich, in zwei Fememordprozessen io eintach hin und her schieben? v. Voser: Berhondlung. Gein Spftem, alles chauleugnen, fichert ifm in Berlin feineswegs ben Erfolg, ben er in Landsberg damit hatte. Dort murbe er ja, wie erinnerlich, in zwei Fememorbprozeffen freigesprochen. Deshalb benahm er sich auch gestern fo flegeszuverlichtlich. Ein einzelner Brogen für fich allein fonnte allerdings fein richtiges Bild von feiner Rolle bei ben Fememorben geben. Ein gang anderes Bild hatte aber bei Rebeneinanderftellung ber verfciebenen Fallen entfteben ntuffen,

Errift ber Burger Toditabetterier

Bandgerichtsbirettor Glegert icheint diefe Situation gu überschauen. Er tennt die Bandsberger Fälle gang genau. Deshalb hielt er geftern bem Angeklogten Schulg biefe Folle auch vor. Es follen auch die Landsberger Urteile verlefen und Zeugen aus jenen Brogeffen vernommen werben. Schulg ift beshalb bebeutend tleinlauter geworden. Richt ohne Grund, er mill ja behaupten, Wilms nie getannt, felbft nie von ihm gebort gu haben. Der Angeklagte Stantien hat aber erklart, bag niemand anders als Schulg gemefen fei, von bem er ben Auftrag erhalten habe, Bilms per Auto von Doberig nach Spandau ju bringen. Und heute morgen bat ber Angeklagte v. Pofer mit aller Entschiebenheit behauptet, daß niemand anders als Couly ihm telephonifch ben Befehl gegeben habe, Bilms gu bem "Unternehmen gegen bie Rommuniften" zuzuteilen, und bag Schulg bei ber Melbung über bas Abhandentommen bes Bilms gefagt habel "Schon gut, ich

Taftit bes Schulz: auch er weiß von nichts. Im Unichluß an die Bernehmung bes Ungetlagten Rlapp roth, dem Landgerichisdireftor Siegert und Staatsanwalt Leffer nerschiedene Borhaltungen aus dem Landsberger Tememordprozeft maden, richtet Rechtsonwalt Cad an ben Borfigenben bie Frage, ob beabsichtigt fei, nur belaftenbe Buntte aus biefen Prozeffen gu berühren. Er würde in diefem Falle beantragen, daß bie Aftien aus famtlichen Fememordprozeffen herbeigeschafft murben. Der Sandgerichtsbireftor ermibert barauf, bag auch bie anberen Gememorbe in biefem Broges aufgerofft merben murben,

meiß icon." Der Angeflagte Fuhrmann bagegen befolgt bie

fofern fich bies als notwendig erweisen follte.

B. S. Zu Beginn der heutigen Berhandlung im Fememord-prozeß Wilms protestierte Justigrat Hahn dagegen, daß die Preisezeichner die Anwälte und Angeslagten in tendenziöser Weise porträtiert hätten. Landgerichtsdirestor Siegert war der Ansicht, daß die Frage, od das Zeichnen im Gerichtssaal verdocken sei oder nicht, strittig set, dat aber, daß in Zutunst nicht mehr ge-

Dann wurde der Angeslagie Hennig v. Poser veraniwortlich vernommen. Er erklärte, Bilms, mit dem er in der Spandouer
Jitabelle zusammengewesen sei, habe auf ihn einen recht guten Eindruck gemacht. Bors.: Meinen Sie, daß er auch schweigen konnte? v. Poser: Das nehme ich an. Bors.: Sie sind dann nach Kathenow versetzt worden, warum? v. Poser: Auf Anord-nung von Oberseutnant Schulz. Der Insanterieführer Botsdam gab mir den Besehl, das Kommando in Kathenow abzu-lösen. Der Jührer sagt mir:

Meine Ceute mußten fich gut benehmen, da wir als einzige Ab-teilung der Schwarzen Relchswehr in der Kaferne der Reichswehr mif aktiven Truppen zusammenlagen.

Der dortige Garnisondienstätieste übergab mir die vorhandenen Wassen von Oberleutgant Juhrmann. Bilms war in Spandau aurückgedieben. Acht Tage später bekam ich ein Telephonat von Oberleutnant Schulz, daß der Feldwebel Wilms dei mir wieder Dienst tun sollte. Er habe in Vöherig Kraftes gemacht und sich übel betragen und werde in Rathenow wohl teine Gelegen heit mehr haben, so eiwas zu wieder dasen. Boch: Jief Ihaen nicht auf, daß der Zeldwebel Wilms transportiert wurde? v. Poser: Esgentstich nicht. Borh: Entweder er wurde gebracht, dann hatte er keinen freien Willen mehr, oder er hatte sreien Willen, dann kam er freiwillig. v. Poser: Das weiß ich eben nicht mehr. Borh: Donn nehme ich an, Sie sog en nicht die Wahren heit. Wurde Wilns gebracht, dann mußte er Ihnen übergeben werden. v. Poser: Rach 14 Tagen betam ich die Rachricht von Oberleutnant Schulz, daß nördlich von Rathenow ein kommund nichtliches Wassen von Deerleutnant Juhrmann. Ich sollte den Wilms daß ein delten wie den Kommando von Oberleutnant Juhrmann. Ich sollte den Wilms daß vorher schon kommunistische Wassen v. Poser: Rur den Wilms. Da vorher schon kommunistische Wassen der Rathenow erfaßt worden waren, kam es mit weiter nicht verwunderlich vor. Both.: Das ist zu erfau nicht. Der bortige Garnifondienftaltefte übergab mir bie parbanbenen ja erftaunlid.

v. Poser: Ich ging zu Wilms, teilfte ihm den Auftrag mit und sagte ihm, er solle die Obren steif halten, mahrscheinlich solle er alles wieder gut machen, und sagte ihm auch, daß er sich gut ausrüften solle. Ich ließ dem Wilms eine Dienstpistale aus-

Schuly war mein direfter Borgefehler.

Schulz war mein direkter Borgelehter.

Bark: Aber Sie mußten sich doch als Kührer erkundigen: Wo ist das Waftenlager, was liegt da, usw. v. Poser: Ich hatte nie etwas mit Wossenersassung zu tum. Ich sollie nur die Wasten instandsezen. Das Umernehmen sollte ja Oberseutnant Juhrmann leiten, der vorher dort Dienst getan hatte und die Berhältnisse fanmie. Bork: Run kommt der Wording, wer kam da zu Ihnen? v. Vosers Juerst kam kommt der Kording, wer kam da zu Ihnen? v. Vosers Juerst kam Umdoser, der erklätze, er wolle die Geschichte am Aben die no mit machen. Er war in Ivil. Am Rachmittag gegen 6 Uhr mag Oberseutnant Juhrmann gekommen sein.

Bork: Sagen Sie doch die Dinge präzis. R.A. Bloch: Herr Barstigender, der Manm ist doch lungenkrant. Er sit bereits ausgepreßt, wie eine Zitrone. v. Boser: Oberseutnant Juhrmann wiederhalte mir den Kustrag von Schulz auf Erfalsung des Wassenslagers, erkundigte sich nach Wilms umd destellte ihn zu 8 Uhr aben ds zum Auto. Da der Krasswagen nicht pünklich kam, schießte ich sam einen Motorradsahrer entgegen, der meldese, das Auso habe eine Banne. Dann meldese sich Wilms bet mir, den ich zu Juhrmann schießte, wobei ich sagte, er solle die Ohren sies dusch gesten dann in ein Lofal, wo mein Freund Sommersteld mich erwartete, und wir sahen sich gestumert. Huhrmann wollte nachkommen. Bork: War Bulching auch dort? v. Boser: Das weiß ich nicht mehr Juhrmann war da, ging abet um 8 Uhr fort. Ich dabe mich dann um nichts mehr gestimmert. um 8 Uhr fort. Ich habe mich bann um nichts mehr gefünmert. Als ich am nächsten Morgen nach Wilms schickte, sogte mir Feldwebel Holz, daß um 5 Uhr morgens das Auto gefommen sei. Buschlag und Jahlbusch hätten erzählt, sie seien hart mit den Kommuniften gufammengeraten und hatten nur mit Muhe bas Muto erreicht, Wilms fei nicht milgetommen. Borf.: Saben Gie benn nun nicht nachgeforschift? v. Poser: Ich suchte nach Oberseutnant Juhrmann, ging in des Hotel, wo er wohnte, sand ihn aber nicht. Ich wollte num Klarheit haben und suhr nach Berlin zu Schulz. Ich wollte num Klarheit haben und fuhr nach Berlin zu Schulz. Ich erzählte ihm, Wilms set nicht mieder getom men. Ich halte den Eindruck, daß Schulz bereifs Kennsnis hatte von den Dingen, denn er sagte: "Es ist schon gut." Da er meine Weldung nicht protosoliierte, verstärtete sich meine Ansicht. Botzt. Rechneten Sie denn noch mit einer Kücksehr von Wilms? v. Poser: Eines Tages hörte ich, daß in der Havel eine mit Eisen deschwerte Leiche gefünden sieh. Ich olgendes es erst nicht, aber dann suhr ich Leiche gefunden jet. Ich glaubte es erst nicht, aber damn suhr ich au Schulz und teilte das mit. Ich habe mir damals — es mag Leichtlinn gewesen sein — nicht träumen lassen, daß Wilns von unieren Leuten beseitigt morden sei. Ich glaubte, er sei besertiert. Dort.: Es ist sehr auffallend, daß ein Kommandosührer, dem ein Foldwebel verichwindet, nicht hingeht und nachfieht.

Das ift gang unglaubwürdig.

Darüber tammt man als Menich und Guhrer nicht hinmeg. R.-A. Bloch: 1928 war teine menichliche Zeit. Borl.: Das

nt nicht gang. Borl.: Zwischen Ihnen und Wums foll eine Auseinander. Borl.: Zwischen Ihnen und Wilms soll eine Auseinanderse zung statigesunden haben und Sie sollen dem Zeusen Sommerseld, als er mit Ihnen dorüber sprach, gesagt haben: Ich din unschuld zu. Baset: Diese Unterhaltung mar erst zwei Monate
nach dem Berschwinden Wilms. Borl.: Angeslogter Schulz, ist des
richtig, mas v. Boser in dezug auf Ihre Besehle sagt? Schulz:
Wenn Wilms nach Kathenaw strasversetzt worden wäre, so ist das
durch den Wehrtreis geschehm. Dann hat auch v. Boser amtlich davon Kenntnis besommen. v. Poser will telephanisch von dem Austrag Kuhrmanns durch mich Kenntnis besommen haben, wahrscheinlich hat der Wehrtreis (Oberseutnant Schulz) angerusen. Bors.:
Bielleicht war es aber so, daß Sie sagten: Hier Oberseutnant Schulz,
ich desehle ... Schulz: Ich habe niemals tesephonische Besehle nach
Rathenaw gegeben. Der Untersuchungsrichter hat aber selbst seltgestellt, daß in dieser Zeit nicht ein Telephongespräch vom Wehrtreissommando nach Kathenaw gesührt worden ist. Bors.: Was
sagten Sie dazu, v. Koser? v. Voser: Ich fann mir das nicht
er t sären. Bors. (zu Schulz): Wenn morgens Ihnen jemand
mindlich alles schon erzählt hatte, so war en Sie im Bilde. Schulz:
Ich wußte dach aber von nichts. Ich werde zu v. Koser gesagt haben:
Es ist gus. daß ich nun im Bilde din.

Es ift gut, daß ich nun im Bilde bin. 3ch habe ficherlich angenommen, daß Wilms geflüchtet fei. Erster Statsanwalt: Da v. Bofer bem Schulg gelagt hat, Wilms fei abhanden gefommen, so lag barin bereits, daß etwas paffiert fein muffe. Schulz: Dieses Wort in der Form ist boch nicht beweisen, wie will das v. Pofer heute nach vier Jahren noch behaupten. v. Pofer: Ich glaubte ja felbft nicht an ein

ich mußte Schuly die Sache melben, ba er der Mustraggeber mar. Im Anichluß baran murbe ber Angeflagte Juhrmann per-

Prinzenstraße 33. Die Ginfturggefahr befeitigt.

Um geftrigen Abend bat man noch bis fpat in bie Racht binein gearbeitet, um die Cinfturggefahr bes Saufes Bringenftra fe 33, das durch den Rohrbruch insolge des wolfenbruchartigen Regens und indirekt durch den Untergrundbahnbau start am Rellerjundament beschädigt morben mar, und por beffen hauseingang ein etwa gehn

Meter tiefes Soch flaffte, gu befeitigen.

Unzählige Juhren mit Sand wurden herbeigeschafft, um den tiefen Schacht vor dem Hause auszusüllen und die unterspüllen Jundamente zu sichern. Dann wurden auf dem diden Bohlenbelog, der wegen des Schachtbaues sowiese schon über dem nur schwasen Burgerfteig liegt, umjangreiche hölgerne Stugpfoften errichtet, die fchrag etwa bis gur hohe bes erften Stods geftellt und in bas Mauerwert eingefügt murben, um bem gefahrbeten haus Salt zu geben. Obmohl bas Bebaube geftern abend bereits wieber für bie Bewohner freigegeben worden war, zogen es bod viele Wieter vor, die Racht nicht in bem haus zu verbringen. Die wir von der Städtischen Baupolizei und der Bauteitung der Kordisthahn hören, besteht augenblidlich feinersel Gesahr mehr für das Haus. Die zerfiörten Mauern bes Rellers unter dem Strogenniveau werben fofort ausgebeffert, des Kelters unter dem Erbenntedt werden sohnt ausgeben. Wenn Das Bauwerf wird untersangen und neu betoniert werden. Wenn die Erhebungen der Baupolizei über die Urseche des Kahrbruchs zwar noch nicht völlig abgeschlossen sind, so stehen die Sachverständigen doch ichon seht bereits auf dem Standpunft, daß das Unglück auf eine Ue der fa fu ung des an dieser Stelle bereits eines desta gewesenen Ranatisation srobrs zuruftzusühren fel. Bon ber Baupolizei wird im Zusammenhang mit ben Untergrundbahnarbeiten Baupolizei wird im Jusammenhang mit den Untergrundbahnardeiten der Abwässertanas auf der ganzen Strecke untersucht, um etwaige undichte Stellen zu ermitteln und ähnlichen Unfallen porzubeugen. Die Ansicht, doß auch die übrigen Höuler, in denen sich bereits Kisse bemerkdar gemacht haben, gesährdet seien, wird sowahl von der Baupolizei wie von der Bauleitung der Rordsüddahn als undergrunder bezeichnet, und betont, daß sich derartige Kisse dei salt sedem Untergrundbahndau, aber auch dei anderen umfangreichen Tiebauarbeiten im Lause der Jahre zeigten, d. B. auch in der Reuen Friedrichstraße, ohne daß die hauser irgendwie bedrocht seien. Im übrigen würden derartige Schäden auswertsam verfost, und und die lein Erunde nicht josoft, sondern erit nach Bollendung der Unters diefem Grunde nicht fofort, fondern erft nach Bollendung ber Unter-

rundbahnbauten ausgebeffert werben. In Berfin murben bereits geundbagindallen ausgebahett werden. In versitt würzen deteils seit 10 Jahren in raschem Tempo derartige Schachtbauten ausgesührt, ohne daß sich jemals ein Hauseinsturz ereignet dätte. Un dem gestrigen Unglück sein Berkettung verschiedener Umstände schulb, sür die man die Bauleitung nicht verantwortlich machen könne. Die Kronleuchtersabrit Siegel u. Co., Prinzenkone. An die Kronleuchtersabrit Siegel u. Co., Prinzenkone. genftraße 33, bittet uns, zu bem Bauunglud mitguteilen, baf ihr Betrieb am Montag in vollem Umfange wieder aufgenomuunglud mitauteilen, bah

#### Safenfrengler Tumulte.

Der Rreisperein Rreugberg bes Reichsbanners Schwarg. Der Reisverein Reugberg des Reichsbanners SchwarzRot-Gold veranschliebe gestern abend einen Werbeumzug. Der Zug löste sich am Wasserveden auf. Als ein Trupp Reichsbannerseute auf dem Heimwege durch die Abmiralstraße fam, wurde er von eiwa 20 Hakenkreuzlern übersalten. Es entstand eine Schlägerei, wobei sich die Hakenkreuzler nicht schwen, mit Gummitnüppeln auch auf Frauen einzuschlagen. Ein herbeigerusens Uchersaltommando verhöstete 20 Hakenkreuzler und 12 Neichebannerseute. Tie Berhasteten wurden der Abteilung I A zusessührt, in den daussgen Morgenstunden vernommen und dürften augeführt, in den deutigen Morgenftunden vernommen und dürften im Laufe des Tages freigesoffen werden. Die Volizei fand an der Stelle des Zusammenstoffes eine Schuftwasse, einen Totschläger und einen Schlagrung, deren Besiger nicht setzestellt werden konnten.

#### Rafperle am Friedrichehain.

Kalperle hat bier die Rolle jener luftigen Marchenhelben über-nommen, die als flotte Bagabunden durch die Welt morfchieren, nichts zu verlieren, also höchftens zu gewinnen haben und aus diefem du verlieren, also höchsten zu gewinnen haben und aus diesem sichen, unbeschwerten Seelenzustand heraus sich mit Alud an die schwierigsten Chosen beranwogen. In der Schula ula Aoppenit a f. oppenit a

steigert und sein Ansehen entsprechend erhöht. Das Balts-bildungen, die in diesen Tagen nachmittags in der Schulaula statissinden, bat seinem kleinen Publikum mit diesen Borführungen viel Freude bereitet. Für einen Groschen gibt's einen Rachmittag voll Lust und srohen Lachens. Das Programm wechselt täglich, und hat daraushin sein seines Stammpublikum.

#### Der neue gernfprechtarif.

Die michtigften Merkmale des neuen Fernsprechterise, der am 1. Mai 1827 in Kraft treten foll, sindt Die Wiedereinführung einer Grundgebühr für die Hauptanschliffe, die Festschung einer einheitlichen Ortsgesprächsgebühr für alle Leilnehmer, die Ermäßigung von Ferngesprächsgebühren und eine Reihe anderer Erleichterungen für die Leilnehmer.

Die Grundgebühr

beträgt für jeben Sauptanichluft in Ortsneben mit

Bauptanichluffen												monattid		
1	bis	50		99		1				40		3,-	RM.	
51	1000	100	.10	20					1			4,	4000	
101		200	91								100	5,	14	
201	1 50 T	500								1		6,-	-	
501	1	1 000										6,50		
.1 001	OVER 10	5 000	60	9	90							7	C.	
5 001	8000	10 000		Li			100	1	1	-		7,50	-20	
10 001	1020072	000 000		Ti.	1	-		R				8	1 (4)	

Die Ortsgebühr beträgt einheitlich für alle Teilnehmer und für öffentliche Sprechftellen 10 Bf.

Die Jahl ber Billdigefprache,

b. h. ber Gespräche, für bie mindeftens im Monat Gesprächegebühren zu entrichten find, beträgt für jeben Hauptanschluß

in Orfsnehen mit 1 bis 50 hauptanichlöffen 20, in Orfsnehen mit 51 bis 1000 hauptanichlöffen 30,

und in den übrigen Regen 40 Gespräche. Für Anschliffe, die nach ihrer Schaltung vom Zeilnehmer nicht zur Anmeldung vom Ortsgesprächen benuht werden können, sind keine Psticktgespräche zu dezeilnehmern, die ihren Anschliffe zu dezeilnehmern, die ihren Anschliffe zu derheitiger Ansündigung längere Zeit nicht denuhen, für volle, in die Zeit der Richtbenuhung sallende Kolendermonate auf die Zezahlung von Psticktgesprächen verzichtet. Teilnehmer mit mehreren Hauptanschlüffen drauchen nicht für seden einzelnen der in einer Redenstellenanloge vereinigten und nach derselben Bermittlungsstelle führenden Hauptanschlüsse die Psticktgespräche besonders auszudenspräche monatlich dezahlen, wie Psticktgespräche auf alle Anschlüssgusammen entfallen. zufammen entfallen.

Die Jerngesprachsgebühren

betragen für gewähnliche Dreimmutengefprache auf Entfernungen

von 5 bls 15 km 30 Pf. 

Bur dringende Gesprache wird wie bisher das Dreifache ber für

Für deingende Gesprächs wird wie bisher das Dreisache der jur gewöhnliche Gespräche geltenden Gebühren erhaben, sür Blikgespräche das Zehnlache statt wie bisher das Dreisigsache.

Kür Berkin treisn durch diese Regelung zum Teil ganz erhebliche Berbilligungen ein. Die erste Jone die Kilometer (10 Bf.) kommt praktisch alerdings nicht in Betracht, weil sie wegen der größen räumlichen Ausdehnung Berlins durchweg innerhalb des Berliner Ortsuches liegt. In die neue zwelte Jone (30 Bf. statt dieher die Ph.) fallen z. B. im Nordwesten Seegeseld, hennigsdorf, Birkenwerder, Belten und Mühlenbed und im Nordosten Bernau, Neuendogen und hopppegarten, im Süden Kangsdorf und Mahlow. Am wichtigsten ist die 3. Jone, die künitig die 35 Kilometer reichen wird, wichtig nicht nur deswegen, weil sie viele und bedeutende Orte umfaht, sondern auch, weil die Gebührenermäßigung von 90 Bf. auf 40 Bf. ganz beträchsich ist. Im Rorden sallen z. B. in diese Jone Jehlendorf, Klosterselbe und Wandlik, im Nordosten Bereinhal. Grünthal und Berneucken, im Ossen seinen Kildenwalde, Kaltberge und Ersner, im Südosten Königswusserhausen, im Güden Wittenwalde, Jossen und Berder und im Westen Wusterwarf.

#### Antieter wieder verhaftet.

Iman Autister, der Anjang varigen Monais wegen erheb-licher Berschlechterung seines Gesundheitszustandes aus der Haft entlassen und von der Charité nach seiner Brivalwohnung in der Eisenacher Straße gebracht worden war, ist hier am heutigen Sonnabend früh von Staatsanwaltichaltsrat Ziegel erneut ver-hastet und nach der Charité zurückgebracht worden. In Begleitung des Staatsanwalts waren Brosessor Wutsen der Nord an Ilen von der Charité erschienen, die Ausister zuvor unterslechten und dabei zu der Festsbellung kamen, daß sich sein Zustand, ins-besondere sein Herzieiden, etwas gebessert dabe und daß er daber transportsähig sei. Ausister hat auch den Transport zur Eharite, wo er wieder in der Ersten Redizintschen Alimit als Untersuchunge-gesangener untergebracht ist, gut überstanden, wenngleich sein Zu-stand immer noch eine Berhandlungssähigteit zurzeit ansichließt. Die Aerzie hoffen aber, daß er in et wa vier Wochen so weit wieder hergestellt werden wird, daß die Berufungsverhandlung wieder hergestellt werden wird, bah bie Berujungsverhandlung gegen ihn, die befanntlich für April vorgesehen war, durchgeführt werden kann. Zu dem unerwarteten Borgehen der Staatsanwalt-ichaft soll eine private Mitteilung Anlaß gegeben habe, wonach Kutister beabsichtige, demnächt eine "Erholungoreise" an-zutreten. Bon den Angehörigen wird diese Behauptung sedoch be-stritten.

Die Stadtorrordnetenverfammlung hat in diefer Boche 3 mei Sihungen, die ordentliche am Donnerstag um 45 Uhr umb eine außerordentliche am Freltag um 45 Uhr. Auf der Togesordnung fieht unter anderem die erfte Beratung des Stadthaushalt pfanes, zu bem die Fraftlonen fich außern werden.

Mrbelter-Auftur-Rartell Groß-Berlin. Aufführung "Frühlings-Mofterinm" morgen, Sonntag, den 13. Mars, vormittags %12 Uhr, im Theater der Boltsbühne find noch Karten zum Preise von 1,50 M. an der Theaterfasse zu haben.

Im Junkhaus am Kaljerdamm fand im Rahmen ber Ausftellung Deutscher Khein — Deutscher Wein ein Rheinsandball statt,
au dem zahlreiche Abgeordnete des Reichstags, des Brenigischen
Landtags, des Broninzialsandtags der Propinz Brandenburg, der Stadtverordnetenwersammlung von Berlin usw. erschienen waren. In dem Rielenraum mit seinen deiden Tanzslächen berrschte haße eine recht ausgesolsene Stimmung. Darbietungen bekannter Künstlerinnen und Künstler und mehrerer ausgezeichneten Kapellen trugen
ihr bestes zum Gelingen des Keites bei.

lerinnen und Kunstler und mehrerer ausgezeichneten Kapellen frugen ihr bestes zum Gelingen des Jestes bei.

"Muß das sein." Auf diese Aussührungen in Nr. 102 vom 2. März glot das Städtische Jentralamt für Bohnungs mings wesen nachstehende Erwiderung: "Unrichtig ist, daß der junge Mann "auf der Straße sigt"; das Bohnungsamt ist vielmehr dereit, ihm eine einzelne Stude zuzuweisen und seine Rödel, soweit bereit, ihm eine einzelne Stude zuzuweiten und jeine Arobei, someit er sie nicht unterbringen kann, un ent geltlich im Städissischappe Bodelinger zu verwahren. Bei der faiastrophalen Wohnungstnappe heit können bedauersicherweise auch Billigkeltsgründe nicht dazu sühren, einem sungen Mann von 17 Jahren eine Wohnung von zwei Zimmern und Küche zu besossen, die zur Unterbringung eines wohnungstosen Spepaares nich Kindern gut geeignet ist."

# Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn.

Weit länger als in ben Privatbetrieben.

Die Aufrolliung ber Arbeitszeitfrage, die bas Unternehmertum ! ansange mit einer Handbewegung abtun wollte, fördert immer auftrigendere Feststellungen zutage. Richt nur in den kleinen Wintelbetrieben — nein, auch bei dem größten Arbeitgeber, bei der Reichsbahn, herrschen geradezu unerhörte Arbeitszeitverhältnisse. Die unmenschliche Dauer der Arbeitszeit bei der Reichsbahn muß vor aller Deffentlichfeit einmal

an den Branger gefiellt werden.

Dagu fiegt um fo mehr Beranlaffung vor, als bei ben gegen-wärtigen Arbeitsmethoben bie Arbeitstraft bes Reichsbahnpersonals bis auf den letten Rest ausgepreßt wird. Die Reichsbahngesellschaft treibt einen unerhörten Raubbau mit der wertvollen Arbeitstraft, die sich bald bitter rächen muß. Bei einem Bergleich der Wochenarbeitszeit in gewerblichen Be-trieben und bei der Reichsbahn — die Bergleichszahlen sind der

Erhebung der Reichsarheitsvermaltung vom November 1926 und der Dienstdauerstatistif der Reichsbahngeselsschaft vom 1. Juli 1925 entnommen — ergibt sich folgendes Bild:

Be maren beidaftigt:

a) 48 Stunden und meniger. 47.08 Brogent ber Arbeiter b) fiber 48 bis 60 Stunben 53,97 Projent ber Arbeiter

Gemerbliche Betriebe. . Reichsbahn (Betriebe- unb Bertebradienft) Es maren beidaftigt: . a) 48 Stunden und weniger

8,66 Brogent ber Arbeiter b) fiber 48 bis 60 Stunden 96,84 Brogent bes Berfonals

Demnach ist also die über 48 Stunben wöchentlich hinausachende Arbeitszeit für 87 Proz. der Bersonals der Reichsbahn höber als in der Pripatindustrie. Dafür ist aber andererseits der Brozentlast des Bersonals der wöchentlich 48 Stunden und weniger beichältigt ist, 92,22 Proz. niedriger als in den gewerblichen Bertieben. Das ist ein standalöser Zustand. Zum Bergleich der Arbeitszeit Urbeitszeit

in den Werfftatten der Reichsbahn

tonnen die Jahlen der Reichsorbeitsperwaltung über die Dauer ber Bochenarbeitszeit in der Metallinduftrie und bie prozentuale Berteilung auf die beschäftigten Arbeiter herangezogen werden. Es waren beschäftigt:

in ber Metall- unb Mafdineninduftrie

a) 69 Stunden und meniger 52,2 Brogent ber Arbeiter b) über 48 bis 60 Stunden 47,8 Progent ber Arbeiter in ben Bertftatten ber Reichsbahn

in der Regel mindestens
54 Stunden in der Boche
100 Progent der Arbeiter.

Wenn auch zugegeben werden muß, daß in der Brivat-induftrie der Prozentsan der Arbeiter der Gruppe a) (48 Stunden und meniger) durch Rurgarbeit (etwa 12 Proz.) (48 Stunden und weniger) durch Aurgarbeit (etwa 12 Proz.) günstig beeinslußt wurde und deshalb nicht ohne weiteres vergleichbar ist, so triss dies aber auf die Arbeiter der Gruppe die Erbeiter der Gruppe dies 48 die 60 Stunden) nicht zu. Aus der Gegenüberstellung ergibt sich mit aller Deutlichseit, daß die Arbeitszelt bei der Reichsbahn bedeutend länger ist als in der Privatlindustrie. Das zahlenmäßige Bild wird noch ungünstiger, wenn man die Arbeiter der Bahnunterhalt ung und der Wertstätten mit einbezieht. Dazu tommt noch, daß aus den statsstissen kahlen der die talsächsichen nur die planmäßige Arbeitszeit, nicht aber die talsächsiche Arbeitszell ersichtlich ist, die besonders im Betriebs- und Vertaften. dienst burch Beripatungen und Betriebsunfalle und in den anderen Dienftameigen burch Ueberftunden verlangert wird.

Mus unferer Begenüberftellung ergibt fich, bag bie gegenwärtige Arbeitsgeit bei ber Reichsbahn unhaltbar geworben ift. Der Einheitsperband ber Gifenbahner Deutschlands hat beshalb auch mit vollem Recht bie Berturgung der Arbeitsgeit an die Spige feiner Forberungen geftellt. Die Gifenbahner erwarten, daß die gefamte Deffentlichteit ihre Beftrebungen unterftügt.

#### Proteste gegen die Arbeitezeitnotverordnung.

WIB, berichtet: In einer von ber Ortogruppe Große Berlin des freiheitlich-nationalen Gemerkschaftsbundes ber Angestellten einberufenen öffentlichen Ungeftelltenperfammlung murbe gur Arbeits. geitnotverordnung eine Entichlie gung angenommen, in ber es heißt, daß die unter Drud herbeigeführte sage-nannte "freiwillige Mehrarbeit" zu einem Raub-dau an der Gesundheit der in der Production tätigen Urbeitnehmer führe und daß durch das Ueberstundenunweien eine Behebung der Arbeitslosigfeit verhindert würde.

Der vom Reichsarbeitsministerium vorgelgte Entwurf eines Besehres zur Aenderung der Arbeitszeitverordnung sein icht gesignet zur Abanderung des sehigen unhaltbaren Justandes. Insbesondere werde erwartet, daß nicht nur eine Bezahlung der für die Angestellten angeordneten, sondern auch eine Bejahlung ber von ben Ungeftellten geleifteten leber.

Der Reichsangestellten-Ausschuß der Deutschnationalen Boltspartei serdert in einer Entschließung von der Barteiletung, dos in der Rotgeschfrage jeht endlich ein Ergebnis herbeizesührt werden musse. Die Lage der Angestelltenschaft ersordere eine alsbaldige Umgestaltung des 5 11 der AJB., damit sogenannte Lireiwillige Mehrarbeil nicht mehr unter Zuchlisenahme wirtschaftlicher Bresslan erzwungen werden tann, wie es seigt in weitem Umsange geschieht. Rotwendig sei serner die Pflicht zur Höherbezahlung der über ist Avoimendig sei serner die Pflicht zur Höherbezahlung der über ist Wochensten werden allmahlich erdenschaftlichen Rehrarbeit, um zu einer gesunden Konzentration der Tagesarbeit zu kommen. Auch die gedutdigsten Schze unter den Arbeitnehmern in den Rechisparteien werden allmählich rebellisch Kein Bunder, wenn die Unternehmer nerden allmählich rebellisch Kein Bunder, wenn die Unternehmer Seitung sertig, gegen die preußische Berbeillerung des Notgeleges eingetreten ist. Ant dieser Borwagnahme der Antige der Gewertschaften habe Preußen die tatzische Bosition der Reichszegierung verschliebent. Auf Deutsch die mokratischen Sopeichandin dem Keichstag andieten.

Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" weiß anscheinend nichts davon, daß der Breußische Land weist an konten in zu an gen om men dat, dei dem Keichsregierung dasser einzutreten, daß schleunigst durch ein Rotgesey die Arbeitszeit gemäß den Forderungen der Bewertschaften geregelt wird.

Die Tarissündigungen der städtischen Beresseiter.

#### Die Tariffundigungen ber ftabtifden Wertsarbeiter.

Bie wir bereits im Morgenblatt mitteilten, nahmen gestern abend die Funttionäre de: Berliner Kämmereibetriebe, der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke zur Kündigung der Lohntartse Stellung. Polenske, der den Bericht von der letzten Sizung der Toristommission gab, ging einleitend auf die Lohnbewegung im August des Borjahres ein, die mit einer Lohnzuloge von 2 und 3 Bs. pro Stunde endete. Diese geringe Juloge, die von den städtischen Arbeitern im Hindlic auf die allgemeine schlechte wirtschieften der Lage angenommen wurde, tann nicht als eine Lohnerhöhung begeichnet merben, fie mar gemiffermagen nur eine Unertennungs-

gebühr. Die Löhne der Berliner städtischen Arbeiter, die von allen im Reich gezahlten Gemeindearbeiterlöhnen an fünster Stelle stehen, sind teinessalls ausreichend, um diesen Arbeitern ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Die städtischen Berwoltungen sedoch behaupten immer wieder, daß die Löhne ihrer Arbeiter die Höch der Bortriegs-löhne überschritten, zumindest aber erreicht haben. Das trist aber nur für einen Teil der Rominallöhne zu, die Reallöhne sämtlicher Arbeiter betragen im Durchschnitt nur etwa 70 Proz des Bortriegssohnes, was vom Ge-

noffen Bolenste an einwandfreiem Zahlenmaterial nachgewiesen wurde. Deingegenüber haben bie Berte ihre Leiftungen gewaltig gesteigert, obwohl der Berjanalstand in saft allen Werten verringert worden ift. Die städtlichen Werte lichen finangiell febr gut ba, jo bag es ihnen möglich ift, bie Lohne ber Arbeiter zu erhöhen.

der Arbeiter zu ethöhen.

Die Taristommission war sich bei ihrem Beschluß, ben Funktionären die Kündigung der Lahntarise zum 31. März und die Horderung einer generellen Lohnerhöhung von 10 Bi. pro Stunde zu empsehlen, darüber klar, daß die restlose Bewilligung dieser Forderung nicht viel mehr bedeuten würde als einen Ausgleich sür die seit der letzen Lohnselsen und bereits detretene Teuerung und die bevorstehende und bereits beischlossen Erhöhung der Mieten und Berkehrstarise. Die Sunktionäre traten dann, wis wir ebenfalls schon mitteilten, dem

schlossene Erhöhung der Mieten und Berkehrstarife. Die Hunttionäre traten dann, wie wir ebenfalls schon mitteilten, dem Beschluß der Tarissommission ein siem mig dei.

Jun Schluß wurde noch einstimmig eine Entschließung angenommen, die die schlesnige Durchsuhrung des von den Gewertschaften verlangten Achtst und entages fordert und erklärt:

"Die Versammelten lehnen den von der Reichsregierung vorgelogien Regierungsentwurf mit aller Entschiedenheit ab. Sie sordern die Fraktionen des Reichstages sowohl wie das Reichswirtschafts und Reichsarbeitsministerlum auf, die Angrisse bestimmter Arbeitgeberkreise auf Verlängerung der Arbeitszeit abzumehren und mit allen Mitteln für die reichsgesessliche Kegelung der achtständigen täglichen und 48stündigen wöchenlichen Arbeitszeit einzutreten."

#### Rundigung der Transportarbeiterlöhne. In den BBM3.-Betrieben.

Das für die Transportarbeiter ber Berliner Metallinbuftrie abgefchloffene Cobnabtommen ift nom Metalitartell gum 31. Marg gefunbigt worden. Die Forberungen merben erft in st. Warz getundigt worden. Die gorderungen werden erft in den tommenden Berhandiungen vorgebracht und begründet werden. Um Milt woch nächster Boche sind in den Käumen des Berbandes Berliner Metallindustrieller auch die Berhandlungen über den Reuadschsuß des ebenfalls gefündigten Manteltarises für sämtliche in den Betrieben des BBMI. beschäftigten Arbeiter. Oh in diesen Berhandlungen auch über die Lohnsorderungen der Metalltransportarbeiter verhandelt werden wird, kann noch nicht vorausselogt werden. gelogt merben.

#### Tariffeindliche Rinos.

Die Bereinigte Rufut. Erelfior. Stern . Lichtbildtheater. Be Bereinigte Rufuf-Erelftor-Stern Lichbusthenter. Gesellschoft, zu welcher die Kinos: Eden, Kottbuser Damm, Kutut, Kottbuser Damm, Kolltrug, Hermannstaß, Palastino (früher Stern), Hermannstraße, Südstern Exelsior und das ehemalige Usatheater Halenheide gehören, haben es abgelehnt, mit den unterzeichneten Organisationen in Berhandlungen zwecks Abschüße eines Tarifvertroges einzufreten. In diesen Lichtbistotheatern in dem Arbeiterbezirt Reufolln, die sast ausschließlich nur vom Arbeiterpublikum besuch vorden, orbeiten nur und von eines Wulfer und Arbeiterpublikum besuch vorden, orbeiten nur und von eine Wulfer und Arbeiterpublikum besuch vorden.

arbeiten nur unorganisserte Musiker und Augestellte. Teilweise sind sogar Beamte, die sich in sester Position
befinden, in diesen Theatern nebenbeschäftigt.

Da die Direktion visher Berhandlungen mit den zuständigen Organisationen absehnt und nicht zu bewegen ist, organisserte Arbeiter einzustellen, erwarten die viesen arbeitelbien Muliter und Kinoangestellten von der werklätigen Bevötterung ftarffte Unterftühung in ihrem Ubwehrtampf und überlaffen es jedem tlaffenbewußten Arbeiter, die sich aus der hier mitgeteilten Tatfache von selbst ergebende Schluffolgerung zu gieben.

Deutsche Filmgewertichaft, ges. Alfred Slegmund, Bevoll-machtigter. Deutscher Musiterverband, Ortsverwaltung Berlin. Der Borftand: Erich Geride-Funte.

Streif ber Burger Zuchfabritarbeiter.

Burg bei Magdeburg, 12. Marz. (III.) Die hiefigen Tuch-fabritarbetter haben am Freitog mittag in einer Bersammlung in ber Zentralhalle beschlossen, wegen nichtbewilligter Lohnforderungen in ben Streit zu treten.

Ter Tegtilarbeiterftreit in Bolen.

Bathhau, 12 März (Eigener Drahtbericht.) Der nun schon mehrere Tage andauernde Tegtisarbeiterstreit in Lodz und anderen Bezirfen soll weiterhin in verschärftem Maße fort- geselt werden, die ein Erfolg erzielt wird. Der Etreit ift all- leitig und es ist sogn wahrscheinlich, daß bei einer langeren Dauer sich andere Arbeitsgruppen ihm zur Unterstühung anschließen werden. Die Rottandsarbeiten werden überall verstächtet. Inzumschen haben zahlreiche Industrielle von sich aus Lohnerhöhungen sür die Argeitarbeiter in Höhe von 16 und 15 Broz. angeboten. Die Arbeiterschaft das diese Angebote restios zurück gewiesen und besteht auf ihrer Horderung von 25 Broz. Die Industriellen haben sich bereits an die Regierung um Bermittlung gewandt. Der Handelsmin ist er hat sich inzwischen durch persönliche Anweienheit über die Streitlege informiert, eine Bermittlung zeinerseits ist wahrscheinlich.

#### Die frangofifche Lohnabbauattion.

Paris, 11. Mars. (Eigener Drahtbericht.) In Gewertschafts-treisen wird dem "Paris Soir" zusolge bestäugt, daß die Ofjensive der Großindustrie gegen die bestehenden Lohntarise in Frankreich auf der ganzen Linie eingeleit hat. In Baris haben die Schuhlndustrie und die Jeinsederindustrie inzwischen ebenfalls die Löhne um 50 Centimes pro Stunde derabgesent. In der Provinz sind ahnliche Bersuche gemacht worden, so in Grenoble und Dijon, wo in der Handlichuhindustrie ebenfalls die Löhne beschnitten wurden. Auch die Gehälter der Bureaugnasstellten in der Bariller Bannweile wurden Behälter ber Bureauangeftellten in ber Barifer Bannmelle murben in mehreren Fallen um 10 Brog, herabgefest. Die Gewerficaften funbigen gegen biefe Manbver ber Großindustrie einen icharfen

Gesperrte Gastwirtsbetriebe. Wie uns der Zentralverband der Hotel., Restaurant, und Case. Angestellten mitteilt, sind solgende Gastwirtsbetriebe für organisierte Arbeitnehmer gesperrt: Case Michallti, Schöneberg, Hauptstr. 24, und Berlin, Lindenstr. 94, Restaurant "Zum D. Zug", Ind. Prost. Badsit. 56157, Groß-Destillation Rarl Lehmann, Brunnenstraße Ede Rosenthalec Plah. "Fürstenhos", Ind. Peter Leisten, Köpenider Str. 130, "Deutscher hos", Ind. Kromten, Ludauer Str. 15, "Marund Morih", Oranienstr. 163. — Die Dissernzen im Restaurant Leispold, Badstr. 62.63, sind beigelegt. Die Sperre est somit ausgehoben. aufgehoben.

#### Sport.

#### Internationales Cishoden.

Internationales Eishoden.

Im Sportpalast begann gestern abend ein dreitägiges internationales Eishodentournier. Der erste Abend brachte die Begegnung der besgischen Mannschaft mit der einer kombinierten Mannschaft mit der einer kombinierten Mannschaft Miessere-Charlotzendurg. Das Tempo war im Ansang erdt maßig, die Besgier komd nierten sehr gut. Die Deutschen standen zurüßt. Schließlich nahmen die Besgier die Hührung mit einem Weitschuft. Tor, das aber bald aucgeglichen wird. Die Besgier logien dann mächtig so und erzielten noch drei Tore, denen die Deutschen nur zwei entgegensehen können. Mit 4:3 für Besgier legien ender das Spiel. — Das zweite Spiel murde unter lebhalter Beteiligung der Zuschauer ausgetragen. Die Ensschüngen des Schiedsrichters wurden durch Lärmen angezweiselt und das Spiel sitt darunter. Die Londoner Lions sonnten gegen den Berliner Schlitschuftlubnichts ausrichten; ihr Zorwächter ließ die Scheibe sechsnal passieren und mit dem Resultat 6:1 gingen die Engländer geschlagen aus dem Felde.

#### Theater der Woche.

Bom 13. Mary bis 21. Wlary 1927.

Bom 13. Marz bie 21. Wlärz 1927.

Ballsbihne: 13., 15., 16., 17. Kolvone. 14., 18., 19., 20., 21. Traumspiel. —
Oper am Flot der Republik: 18. Haltine. 14. Hogged. 18. Berbes Duppenschens: 18. Analide Range. 16. Traviato. 17. Jenuse. 18. Podros Duppenschens: 18. 14. 17. Anhadi um Areus. 18. Darbier von Gertlie.
16. Flocksmann als Creicher. 18. dies 21. Cin besterer Derr. — Gestler Deaker.
18. Placksmann als Creicher. 18. dies 21. Cin besterer Derr. — Gestler Deaker.
18. Placksmann als Creicher. 18. dies 21. Cin besterer Derr. — Gestler Deaker.
18. Trapdie der Liebe. — Thalis-Theatern Der mutigs Gereicher. — Deutschen Mis.
19. Trapdie der Liebe. — Thalis-Theatern Der mutigs Gereicher. — Deutsche Exceler 13., 15. dies 21. Sonaparie. 14. Meidhardt von Gneisenau. — Rammerspieler Vis. 15. dies Defengene. — Wei 10. Toni. — Die Komüble: Die Decle.
18. 19. 20. Rachvorstellung. 11 Uhr. Besch ein Kind. — Theater am Kalkendertylen; Blasen. — Theater in der Königgsöhre Etrafer. Die teine Brumph.
— Romödienhaus: Doore Calcius — Gestles Gebuspieldungs Wie einst im Mis. — Theater des Bestens: Vis 16. Gostleiel Camedie frantaile. 17. Gescholzen um Richer. — Gestleie. — Gestleie Steiner. Der Romödienhauser. 14. Die Meistenhauser im 18. Die Meistenhauser im 18. Die Meistenhauser im 18. Die Meistenhauser der Schleine. — Erfüng-Theater: Der Jaremisch. — Rentschen der Schlein. — Erfüng-Theater: Der Jaremisch. — Rentschen der Santenisch. — Beiter Decker um der Konnen. — Die Arbeiten der Santenisch. — Beiter Decker um der Konnen. — Die Arbeiten der Beiter. — Beiter Decker. Der Gestleie Steiner. Der Jaremische. — Beiter Decker. Der Gestleie Steiner. — Beiter Decker. Der Bartel. — Deutsche Steiner. — Beiter Decker. — B

Variets. — Reichahallen-Theater: Sietiliner Schager.

A & Mit ta g s vor fie l lungen. Bellebuthner 18. Volpone. 28.

Arnumpiel. — Completenus: 18. Anpoleon. — Theater am Schiffbauerdamm;
18., 20. Der Seinge. — Thalla-Abealer: 20. Der Merpels. — Geobes Schaufpielbans: 13., 20. Wie einst im Wat. — Theater des Beitenus Bun Alexanitée Oper: 18., 20. Seinben der Beit. — Theater in ber RommandentenArnifee Oper: 18., 20. Sinfemann. — Bestimer Theater is, 20. Der Hampelmann. —
Bestimer Edenier: 18., 20. Der Haub der Lodinseinunn. — Balballa-Theater:
18., 20., 3 libr: Strumelpeter; 4% libr: Ben Hur. — Rofe-Theater 19., 20.

Rodinfon Crufoe. — Theater in der Andierlinser: 18., 19., 29. Warin Stuart. —
Theater im Abmiratopalast: Daller-Revue: "An und aus", — Cealar 13., 19.,
20. Internationales Batiets. — Reichahallen-Theater: 13., 20. Stetliner Stuager.

Berantwortlich für Politit: Bieter Schiff; Wirtschafter; Gemerkschaftsbewegung: Fr. Catorn; Kenilleion: Dr. John Schlöwalls tofales: und Conftiges: Frig Rarfisde; Angeigen: Th. Glode; famtlich in Berlin Berlag: Bormarta-Berlag o. m. d. d., Derlin, Trudt Borwarta-Buddenderei und Berlagsanstalt Baul Ginger u Co., Berlin GB 68, Linbenftraße 3.

## Berliner - Elekíriker - Genossenschaft

Berlin N 24, Elsässer Str. 86-88 | Filiale Westen, Wilmersdorf Fernsprecher Norden 6125 u. 4526 | Landhausstraße 4, Tel.: Pialzburg 9835

Alexandersir. 30—40 (alexander-Passage) Yel.: Hönigstadi 540. Elektrische Anlagen jeder Art u. jeden Umfanges zu kulanten Zahlungsbedingungen.

Beleuchtungskörper und Osram-Lampen zu Fabrikpreisen.

= Lebensiängliche Garantie = leiste ich als Selbsthersteller auf die bei mir gekauften



zu billigsten Preisen in den gediegensien Auslührungen :: Ständie ca. 3000 % auf Lager ::

Hermann Wiese, Berlin W. Passaner Strahe 12

Gerhard Kohnen

Das Haus

får Volkskleidung und Berufikleidung

NEUKGLLN

Hermannstraße 76-77

Riesenbrille



Auch in Rateurahlung Zu beziehen durch

J. H. W. Dietz Nacht. G. m. b. H. Berlin SW. 68, Lindenstraße 2

(Abtellung Sortiment)
und affmit. Vocwärts-Ausrabestelle-ARestaurant Ritterhoff

Ritterstraße 84 his Ilmahisente Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbeiten sizily a hin

Kat. 630 fr. Elseamöbelfabrik Suhli. Thär



Potsdamer Straße 14 Friedrichstraße 43

Seppidie Bouclé Velour

Tournay Axminster 140 700 50.10 175 180 88 90 160 300 120 08

Rivolin-Reste-Tage vom 1. bis 3. jeden Monets Läuserstotte aller Qualitäten Aeltere Murter und Coupens von durchgemustertem

Linoleum besonders billigt